

# Maria Dunins Träume

Palimpsest

I

Als Ergebnis des lebhaften und herzlichen Gesprächs, das wir bis spät in die Nacht im Wohnzimmer von Herrn und Frau X führten, wurde ich gebeten, in meiner Form, in Form einer Skizze einer Reise, einen bestimmten Unfall in meinem Leben, bezogen auf ideale, mystische Sphären, zu beschreiben. So kämpft ein Mensch manchmal unwissentlich mit Begeisterung und muss dann die Konsequenzen tragen. In der Tat habe ich so etwas in der Bibliothek meiner Memoiren; es ist ein Ereignis, bei dem ich selbst eine schwierige und nicht demütigende Rolle zu spielen habe, aber ich werde es ihnen offen sagen, indem ich, wenn auch widerwillig, eine Antwort auf einen Aufruf gebe.

Zu dieser Zeit war ich unglücklich und nervös wegen verschiedener Sorgen, ich litt an Schlaflosigkeit, und als ich einschlief, wurde ich von fantastischen, ungesunden Träumen heimgesucht. Kein Wunder, dass ich in diesen Träumen von Frauen verfolgt wurde, schließlich waren meine Herzensangelegenheiten in diesem Stadium, dass ich eine neue Liebesbeziehung wollte. Einer der Träume beeindruckte mich durch seine Klarheit und Bedeutung besonders:

Ich war allein im Theater, auf der Vorbühne, vor der Probe. Ich erinnere mich nicht, ob es mehr Zuschauer gab, denn die Halle war in Dunkelheit getaucht. Plötzlich bewegte sich der Vorhang leicht nach oben, als wären es zwei in der Mitte befestigte Vorhänge, und der Kopf eines schönen Mädchens erschien in der Öffnung. Ich dachte, ich könnte ihren nackten Hals sehen, und ich ahnte, dass ihr ganzer Körper, versteckt hinter dem Vorhang, auch nackt war. Ich hatte sogar das Gefühl, sicher zu sein. Ich streckte meine Hände aus und rief sie zärtlich zu mir, aber sie schüttelte den Kopf. Dann stieg ich aus dem Vorhang und jagte das Mädchen durch die dunklen Gänge des Theaters, wobei ich nicht darauf achtete, dass ich ihren Körper überhaupt nicht sah, sondern nur, als würde sich ihr Kopf in der Dunkelheit bewegen.

Plötzlich drehte sich ihr Kopf um, und sie sah mich an, mit jenen Augen, in denen es keine Pupille gab, genau wie in den alten Statuen. Gleichzeitig sagte das Mädchen Worte, die einen tiefen Gedanken und gleichzeitig eine seltsame Süße enthielten. Und dann sah ich mich selbst, als würde ich mitten in der Nacht in meinem Bett schlafen, dieser Kopf lehnte sich über mich, umgeben von einem wunden Glühen, als ob ich in der Nähe einer verblassenden Lampe stünde, und ich stand in der Dunkelheit und kam in meinen Schlafkörper zurück und - ich wachte auf.